

Laibacher Zeitung.



N^o. 12.

Dinstag am 27. Jänner

1846.

W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine bei dem böhmischen Gubernium erledigte Gubernial-Secretär-Stelle dem Hofconcipisten, Wilhelm Prorok, eine in Böhmen erledigte Kreis-Commissär-Stelle erster Classe dem zweiten Kreis-Commissär, Johann Kubesch, die hierdurch offene Kreis-Commissär-Stelle zweiter Classe dem dritten Kreis-Commissär, Joseph Morstadt, und die dadurch erledigte Kreis-Commissär-Stelle dritter Classe dem böhmischen Gubernial-Concipisten, Joseph Mitschke, verliehen.

D e s t e r r e i c h.

Die „Gegenwart“ vom 21. Jänner enthält folgenden Artikel: Wer die geographische Lage unseres Vaterlandes aufmerksam betrachtet, dem muß vor Allem der Umstand auffallen, daß die mächtigen Adern des Verkehrs, welche es einerseits mit dem Norden, andererseits mit dem Süden und Osten in Verbindung setzen, die großen Ströme, an ihrer Mündung in fremder Gewalt sind. Insbesondere wichtig ist dieß bei dem Hauptstrome des Reiches, der Donau. Viele, welche das Wachsthum eines Staates als so lange im naturgemäßen Fortschreiten begriffen sehen wollen, bis nicht die natürlichen äußeren Gränzen erreicht sind, und deshalb Frankreich nicht eher abgerundet halten, bis es nicht im Besitze von Belgien durch den Rhein in seiner Mündung vom germanischen Staatenbunde begränzt erscheint, müßten folgerecht wünschen, auch Oesterreichs Scepter über die der Porte tributären Fürstenthümer bis an die Donaumündung sich erstrecken zu sehen. — Allein es gibt eine Macht, welche diesem kräftig blühenden Reiche den factischen Besitz der Donaumündungen entbehrlieh macht. So lange nämlich Oesterreichs industrielle Cultur gegen jene des Südens und Ostens so mächtig überlegen da steht, wie es jetzt der Fall ist, wird das natürliche Bedürfniß, die Erzeugnisse seiner Industrie, welche der Consumtion jener Länder entspricht, auf dem kürzesten und vortheilhaftesten Wege zu erhalten, ihm immer so viel Einfluß sichern, als zum Schutze des Verkehrs dahin nöthig erscheint. — Würde jedoch dieses Bedürfniß durch die auf gleiche Stufe gehobene Industrie jener Länder, mithin durch den Besitz derselben von Seiten einer, gleiche industrielle Thätigkeit entfaltenden Macht, aufhören, dann dürfte auch der Besitz oder wenigstens die freie Benützung der Donaumündungen eine Lebensfrage für dessen fernere Entwicklung werden.

I t a l i e n.

Rom, 5. Jän. Ein gestern Abend von Palermo hier durchgehender russischer Courier überbrachte unter andern die

Nachricht, Ihre Majestät die Kaiserin wolle etwa 14 Tage vor Anfang des Carnevals (14. Febr.), vielleicht noch früher hier eintreffen, da sie nach dem langen palermitaner Aufenthalte dringend Abwechslung und Veränderung ihrer Umgebungen wünschen soll. Der in wenigen Tagen zurück erwartete Legationssecretär Scarjati wird von Palermo die bestimmten diesfälligen Weisungen der Kaiserin an den hiesigen Gesandten überbringen.

Bei der am 29. vorigen Monats vom Cardinal Maria Sforza vorgenommenen Vertheilung von Preisen an die in der päpstlichen Akademie von San Luca studierenden Künstler ward unter Fremden der Architect Theodor Schöff, von deutscher Familie aus Pesth, besonders ausgezeichnet. Er berechtigt zu den besten Erwartungen.

Das „Giornale privilegiata di Lucca“ meldet und beschreibt die glückliche Ankunft Sr. königlichen Hoheit, des Erbprinzen von Lucca mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Luise Marie Therese von Bourbon, aus Wien. Der Einzug der erlauchten Neuvermählten fand am 30. December unter allgemeinem Jubel Statt. An den beiden folgenden Tagen haben die feierlichen Aufwartungen bei Hofe Statt gefunden.

Neapel, 8. Jänner. Die Kaiserin von Rußland wandert jetzt häufig zu Fuß einher, und zeigt ihrem Sohn ihre Lieblingsplätze. Mit der Königin von Neapel findet schon seit geraumer Zeit ein freundschaftlicher Briefwechsel Statt: die hiesige k. Familie fährt fort, der Kaiserin alle erdenklichen Aufmerksamkeiten zu erzeigen. Man spricht von einem großen Feste, welches die Kaiserin am 12. zur Feier des Geburtstags des Königs und des russischen Neujahrstages in Palermo veranstalten wird. Couriere fliegen fortwährend hin und her. — Von der prächtigen Eruption, womit sogar der Besuch nach dem »Galignani“ (22. Dec.) die Ankunft des Czars in Neapel feierte, haben wir kurzfristigen Correspondenten nichts wahrgenommen, ebensowenig machte der sogenannte Martini-Sommer, welcher den kaiserlichen Besuch begleitet haben soll, sich unserer Haut bemerkbar.

S c h w e i z.

Basel. Das »Basellandschaftliche Volksblatt“ meldet: Die am meisten Aufsehen erregende Erscheinung in unserer Stadt ist die Prägung von neuen Münzen, nämlich von Dreikreuzerstückchen. Merkwürdigerweise geht diese Anordnung nicht von der Regierung aus, sondern von einem einfachen Privaten, allein trotz dem sind diese neuen Münzen ganz courant. Hr. Eckenstein, Bierbrauer »zum Cardinal“ hat auf seine eigenen

Kosten und für sein Bedürfnis einige Tausend metallene Marken prägen lassen, die auf der einen Seite seine Adresse, auf der andern einen von Gerste und Hopfen umkränzten Bierhumpen sehen lassen. Für ein solches Stück bekommt man nun bei ihm einen Schoppen Bier, und weil der Biergenuß in Basel ziemlich weit ausgehnt ist, haben diese Dreikreuzerstücke auch im Nichtbierleben ihre Geltung. Noch ist zu bemerken, daß, um das Nachmachen zu erschweren, der innere Gehalt dieser Scheidemünze ihrem Nennwerthe fast gleichkommt.

Preußen.

Breslau. Am Vorabende des Dreikönigtages, dem Namens- und Geburtsfeste unseres Fürstbischofs, Melchior v. Diepenbrock, brachte eine große Anzahl hiesiger Bürger, Beamten und Studirender demselben eine solenne Abendmusik mit Kerzenbeleuchtung. Ein Stadtverordneter hielt die Anrede, der Fürstbischof erwiderte mit dem Versprechen, in seinem Amte stets nach Kräften wirken zu wollen, wenn er auch bis jetzt nur wenig noch habe thun können, da er selbst noch lernen müsse.

Belgien.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 18. d. M. meldet aus Belgien Folgendes: Brüssel, 14. Jän. Gegen die Erwartung ist die belgische Regierung dennoch mit einem neuen Decret gegen den niederländischen Handel aufgetreten, und zwar so gewaltsam, daß der Handel zwischen Niederland und Belgien fast gehemmt ist. Wäre Belgien nicht ein so junges Land, wo solche Fragen im Allgemeinen wenig verstanden werden, so könnte dieß Benehmen dem Ministerium seine Existenz kosten. Wenn man ganz einfach die Frage stellt: Werden zwei Länder, wie Holland und Belgien, lange Zeit um des Eigensinns einiger Personen willen einem Verkehr entsagen, der zwischen 80 und 100 Mill. Gr. ausmacht? so erkennt man leicht das Absurde des gegenseitigen Benehmens. Die erste Schuld lastet ohne Zweifel auf Belgien; namentlich durch das unsinnige Ausfuhrverbot von Lebensmitteln. Jetzt hat Holland die Ausfuhr von Korn mit schweren Zöllen belegt, und einige Theile Belgiens, namentlich Verviers mit seinen Fabriken, leiden darunter. Darüber ist eine große Klage; aber wie stehen die Sachen? Das an der Maas gelegene Maestricht erhält von allen Seiten her, nicht bloß von holländischer, sondern hauptsächlich auch von belgischer, Zufuhren von Lebensmitteln aller Art, und versendet sie wieder größtentheils auf der Maas; auf diesem Wege erhalten auch mehrere belgische Gebietsheile ihre Zufuhr. Indem aber Belgien die Ausfuhr verbot, hat es auch Maestricht einen großen Theil seiner Zufuhr genommen, und kann sich mit Recht nicht beklagen, wenn nun Holland seinerseits die Ausfuhr erschwert. Der erste Schritt Hollands war nicht sehr gut gewählt, sollte aber doch wohl kaum etwas anders seyn, als eine Annäherung an Belgien, von einem System abzulassen, das ein beschränktes Land nicht ohne wesentlichen Nachtheil seiner Nachbarn und selbst nicht ohne eigene Belästigung durchführen kann; die Art aber, wie Bel-

gien auf diese, allerdings derbe Annäherung handelt, ist vollends thöricht, und macht Hrn. Wandeweyer und Consorten schlechte Ehre.

Frankreich.

Wir entlehnen aus der „Allgemeinen Zeitung“ vom 18. d. M. folgende Mittheilung aus Paris vom 14. Jän.: Am vorigen Montag gaben die vereinigten Generalräthe des Ackerbaues, des Handels und der Industrie den königlichen Prinzen auf dem Stadthaus ein Fest, dem die Präsidenten und Vicepräsidenten beider Kammern, die Gerichtspräsidenten von Paris, die commandirenden Generallieutenants der ersten Division und der Nationalgarde, der Polizeipräsident und der Präfect der Seine, die Gouverneurs der Münze und der Bank, General Arthalin, Adjutant des Königs, die Präsidenten des Handelsgerichts, des Rathes der Prudhommes, der Aufmunterungsgesellschaft, der Ackerbaugesellschaft, der Gartenculturgesellschaft und viele andere angesehenen Personen anwohnten. — Die ersten Fabrikanten der Hauptstadt hatten sich die Ehre streitig gemacht, den Speisesaal mit den schönsten Erzeugnissen ihrer Werkstätten auszuschnücken. Der Herzog von Nemours nahm den Ehrenplatz ein. Herzog Decazes, der den Vorsiß führte, brachte den Trinkspruch auf den König und die Prinzen aus. Der Tischredner erinnerte, was Frankreich im Jahr 1830 war, und was es in diesen fünfzehn Jahren geworden ist. In diesem Flor erkannte er die Wohlthaten der Regierung des Königs; er knüpfte die Hoffnung daran, daß die Prinzen als würdige Erben ihres Waters und seiner Vaterlandsliebe in seinem Geiste fortwirken würden, und bat den Herzog von Nemours, diese Bestimmungen der Generalräthe dem König zu hinterbringen, mit dem Bemerkten, daß sie ihm ihre Anhänglichkeit nicht besser zu bezeugen wüßten, als durch gewissenhafte Prüfung der ihnen vorgelegten Fragen, besonders in Betreff alles dessen, was geeignet sey, die Lage der Massen in Bezug auf Wohlfeyn und Würde zu heben. Dann gedachte er der Prinzen, der „Waffengefährten der heldenmüthigen Soldaten Frankreichs in Antwerpen, in Constantine, bei der Wegnahme der Smala, in Tanger und Mogador“ und schloß mit einem Toast auf den Thronfolger. „Auf den jungen Prinzen,“ rief er aus, indem er sich gegen den Herzog von Nemours wandte, „auf den jungen Prinzen, den das vorsehende Frankreich, in seinem Schmerz, unter Eure vorsehensmäßige Regide gestellt hat. Unse Kinder lernen beim Eintritt ins Leben ihn lieben, wir lehren sie, ihm zu dienen, wie wir seinem erlauchtem Großvater dienen, wie wir seinem erlauchtem Vater gedient haben würden. Auf den Grafen von Paris!“ Der Herzog von Nemours erwiderte mit einem Trinkspruch auf die ehrenwerthe Gesellschaft der versammelten Fachmänner, geschickten, aufrichtigen ergebenen Rätthe, der würdigen Berufenen, um die Regierung des Königs über die großen Fragen des Ackerbaues, des Handels und des Gewerbfleißes aufzuklären, er bezeichnete den Charakter der gegenwärtigen Epoche als ein gemeinschaftliches Suchen der wahren Interessen des Landes, als einen Geist der Transaction, der die Entwicklung jeder dieser Interessen erlaube

und sichere, als ein Streben nach einer großen und ruhmvollen Einheit, gefördert durch die providentielle Begleitung der „allenthalben sich vorbereitenden materiellen Verkehrserleichterungen, als Vorboten einer glücklichen Zukunft für Frankreich und die Menschheit.“ Diese Worte wurden, wie das „J. d. Debats“ bemerkt, mit Jubel aufgenommen, und das ganze dynastische Fest, das nach 7 Uhr begann und um 10 Uhr endete, wird im Pariser Handels- und Gewerbestand tiefe Eindrücke hinterlassen. Man speiste zu 60. Fr. das Gedeck.

Die französische Regierung hat nähere Berichte aus Algier über das jüngste Gefecht mit Abd-El-Kader (am 22. December bei Zemda) erhalten; als Resultat ergibt sich, daß der Emir entkommen ist und nicht verfolgt werden konnte. Die Franzosen hatten 10 Tode und 20 Verwundete.

Durch den Einsturz des Viaducts an der Rouen-Havrer Eisenbahn wird die Eröffnung derselben bloß um zwei Monate verzögert. Der „National“ macht der vornehmlich aus Engländern bestehenden Privat-Gesellschaft für die Bahn und dem Ingenieur, einem Engländer, Namens Locke, fehlerhaften Bau und die Anwendung schlechten Materials, worüber schon vor dem Unfalle geklagt worden, zum Vorwurfe.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Jänner. Die Königin, die gestern Nachmittags um halb 5 Uhr von Claremont im Windsor-Schloß eintraf, wird nächsten Montag daselbst eine Geheimrathssitzung halten, wozu die Ausschreiben gestern erlassen wurden. Zu einem Cabinetsrath sind gegenwärtig noch keine Ausschreiben erlassen worden, aber man erwartet, wie der „Standard“ wissen will, die Abhaltung eines solchen am nächsten Mittwoch im Buckinghampallast, wo die Thronrede für die Eröffnung des Parlaments in Betracht gezogen werden soll.

Die üblichen Einberufungsschreiben an die ministeriellen Mitglieder für die Parlaments-Eröffnung sind ergangen. Peel's schwierige Aufgabe ist, einen Mittelweg zu finden, welcher die gemäßigten Conservativen befriedigt und von der politischen Weltung des Grundbesitzes so viel als möglich aufrecht erhält, und anderer Seits den Anhängern der Handelsfreiheit genügende Bürgschaften für die Gesinnungen des Ministers im Interesse des industriellen Mittelstandes gewährt.

Die Miliz, welche demnächst zu activem Dienste aufgerufen werden soll, zählt in England 61, in Wales 14, in Schottland 14, in Irland 38 Regimenter. In den letzten Tagen haben sich in London auf dem Grundsätze gegenseitiger Versicherung Clubs gebildet, welche für diejenigen ihrer Mitglieder, auf die bei der Miliz-Aushebung das Loos fällt, einen Ersatzmann stellen.

Rußland.

Die „Wiener Zeitung“ vom 21. d. meldet aus Warschau v. 11. Jänner. Am Dinstag, als dem russischen Weihnachtabend, hörte Se. Majestät die Messe in der Schloßcapelle. Der Kaiser stattete hierauf der Fürstin Stathalter einen

Besuch ab, nach welchem er sich mit dem Marschall Statthalter nach der griechischen Metropolitankirche begab. Hier empfing sie der Erzbischof Nikanor an der Spitze der zahlreichen Geistlichkeit mit dem heiligen Kreuze und Wasser. Am ersten Weihnachtsfeiertage war Se. Majestät wiederum bei dem feierlichen Gottesdienste in der Schloßcapelle zugegen. Es ward hier das Te Deum wegen der vor 34 Jahren Statt gehaltenen Befreiung Rußlands von den Feinden gesungen, bei welchem Gebete für den hochseligen Kaiser Alexander verrichtet wurden. Am Donnerstag Morgens hat Se. Majestät die Reise nach St. Petersburg fortgesetzt. Drei Abende war die Stadt, die nach Lazienki führende Allee und die Umgebung des Schlosses beleuchtet. Se. Majestät der Kaiser soll sehr heiter gestimmt gewesen seyn, da er sehr gute Nachrichten von der fortschreitenden Besserung seiner Gemahlin erhalten. Es wird versichert, daß der Kaiser sehr viele Gratificationen bewilliget habe. Zu den umlaufenden Gerüchten gehören, daß der Bankier Fränkel in Verbindung mit noch einigen anderen Handelshäusern die Warschau-Wiener Eisenbahn, so wie sie steht und liegt, für 42 Millionen Gulden von der Regierung erkaufte habe, ferner: daß der russische Kalender alten Styls allmählich dem neuen weichen solle. — Der Administrationsrath hat in Betracht, daß die jetzigen Preise im Königreiche den Producenten einen hinlänglichen Nutzen sichern, und bei der Besorgniß, daß die Ausfuhr nicht noch mehr die bedenkliche Lage der Einwohner verschlimmere, welche durch die Unfruchtbarkeit des Jahres 1845 entstanden, unter dem 19. v. M. beschlossen: daß bis zum 1. Juli 1846 die Ausfuhr von Roggen, Gerste, Mehl, Heiden, Erbsen, Hafer, Kartoffeln, Heu und Stroh auf der ganzen Ausdehnung der Gränze gegen Preußen, Krakau und Oesterreich verboten seyn soll; dagegen ist die zollfreie Einfuhr dieser Artikel bei Erlassung des Wegegeldes erlaubt. — Da sich fortwährend ein übermäßiger Andrang junger Männer gemeldet hat, um bei den verschiedenen Behörden als Applicanten, zum Theile um sich der Recrutirung zu entziehen, angestellt zu werden, so ist durch eine Verordnung festgestellt worden, wie viele dergleichen Individuen jede Behörde beschäftigen darf. Ihre ganze Zahl beläuft sich auf 2185. — Bei der Anwesenheit des Kaisers stellte sich durch starken Schneefall bei Frost von 8 Grad eine schöne Schlittenbahn her. Sie hat aber nur ein Paar Tage gedauert, und ist durch starkes Thauwetter wieder vernichtet worden.

Durch Befehl des Kaisers vom 9. October soll 1. allen Beamten des Suberniums Mohilew, wo die Misèrnte gänzlich und deshalb die Theuerung bedeutend ist, a) denen, welche nach dem alten Etat Sold erhalten oder eine Lantienne aus den Kanzlei-Einkünften, ein halbjähriger Gehalt; b) denen, welche nach dem neuen Etat bezahlt werden — ein Tertialgehalt gezahlt werden. Ausgenommen sind die Dirigenten und Rätthe der Verwaltungs- und Justizbehörden. 2. In den Städten und Kreisen, welche minder gelitten haben, soll ein zweimonatlicher Gehalt gezahlt werden. 3. Den niedrigen Beamten, welche weniger als 15 S. R. auf's Tertial oder gar keinen Gehalt beziehen, soll ein für allemal eine

Unterstützungssumme von 15 G. R. gezahlt werden. — Der Administrationsrath des Königreiches Pohlen hat in der Sitzung vom 27. October v. J. bestimmt: 1.) daß alle Candidaten (Applicanten) zu Regierungs-Memtern den ganzen Gymnasial-Cursus zurückgelegt haben müssen, und sich darüber stets durch Zeugnisse auszuweisen haben; 2.) daß jeder, wer in den Staatsdienst zu treten wünscht, über seine Kenntniß der russischen Sprache eine Prüfung ablegen muß, und zwar das erste Mal, wenn er sich zum Dienstentritte erklärt, dann, wenn er in die erste Classe der Beamten-Clas-sification tritt, und endlich jedesmal, wenn er in eine höhere Classe, bis incl. zur siebenten, gelangt. — Diese Anordnung erstreckt sich auch auf die Applicanten, welche schon seit dem 8. August 1837 in den Dienst getreten sind und sich bisher um kein Classenamte bemüht haben.

Amerika.

In Amerika gibt es 18 Aethen, wovon zwei Universitäten haben, 13 Sparta und 3 Korinth, von welchen eines aber kaum dreißig Häuser zählt. Man findet ein Babylon und ein Ninive, vierzehn Rom und zwölf Karthago, vier Delphi und ein Leonidas. Auch besitzen die Amerikaner drei Arcadien, vier Attika's, ein Memphis und 21 Troja's, sechs Homer, ein Horaz, ein Virgil und vier Ovide, zehn Seneca's, ein Plato, zwei Brutus und ein Cäsar, ein Hannibal und drei Scipio, drei Solon, ein Euclid, zwei Cato und ein Cicero. Selbst die alten Götter finden sich in Amerika, denn es gibt dort ein Jupiter, zwei Mars, ein Ceres, ein Apollo, ein Flora, ein Diana und drei Minerva. Biblische Dörfer findet man in Menge, z. B. zwei Jerusalem, sieben Bethlehem, 19 Gosen, 21 Libanon, 11 Palästina und 13 Canaan, 7 Carmel, 7 Sion, ein Sinai, 12 Eden, 4 Jericho, 8 Hebron und ein Emaus. Auch ein Bombay, ein Calcutta und zwei Delhi hat man; ferner zwei Cairo und sogar die Dardanellen. London kommt in Amerika zweimal vor, außerdem gibt es noch 19 Neu-London, neun Edinburgh und zehn Dublin, neun Lissabon, zwei Madrid, fünf Bern, zwei Schweiz, dreizehn Paris und eine Menge Bordeaux, Versailles u. s. w., drei Copenhagen, ein Preußen, zwanzig Berlin, viele Frankfurt, zwölf Wien, zehn Warschau und vier Pohlen, eifß Petersburg und neun Moskau. Am allerhäufigsten ist der Name Washington, den nicht weniger als 106 Orte führen, in dem einzigen Staate Ohio allein 36. Auch zwei Pölk gibt es bereits, denn dort wachsen die Dörfer und Städte bekanntlich gleich Pilzen über Nacht aus der Erde und füllen sich mit Bewohnern.

Bosnien.

Am 15. November verkündeten Kanonenschüsse den Bewohnern von Travnik die Proclamation eines neuen Bezir, Abschi-Dschamil-Pascha. Der frühere Bezir, Osman-Nuri-Pascha, von Geburt ein Tscherkesse, gelangte aus dem Sclavenstande zu dieser Würde. Was drei Bezire nach einander zur Verbesserung beigetragen, verdarb Osman-Nuri-Pascha in 10 Monaten wieder. Er kümmernte sich nur um den Ha-

rem, die Besorgung der Geschäfte überließ er seinem Cassier. Unter allen Beziren war Osman der habfüchtigste: jedes Verbrechen, selbst Todtschlag, wurde mit Geld bestraft. Die Majas wurden so hart, wie nie früher bedrückt. Die Lage Bosniens ist wirklich trostlos. Allen Handel haben Pascha und Bezir angezogen; das Geld wandert nach Triest, um verintereffirt zu werden, und so dürfte der seltene Fall eintreten, daß Bosnien endlich geldlos wird. — Früher wurden die Bezire auf drei Jahre von der Pforte bedienet. Seit aber in Constantinopel so häufiger Ministerwechsel Statt findet, werden auch die Bezire für Bosnien nur auf die Dauer von zehn Monaten angestellt. Dieser häufige Wechsel saugt das Land aus; denn was der Bezir früher durch drei Jahre zu erbeuten strebte, sucht er jetzt in zehn Monaten zusammenzuraffen. Wohin das noch führen wird, weiß Gott. Wir hoffen auf Besserung; denn einen schlimmeren Bezir, als Osman war, haben wir kaum zu erwarten.

Verschiedenes.

Geißlingen, 4. Jänner. Die „Ulmer Chronik,“ die seit 1. Jänner in vergrößertem Formate und täglich erscheint, berichtet Folgendes aus Deggingen, einem Orte mit einem Oberamte: Vorige Woche ereignete sich hier ein Vorfall, der einen traurigen und schauerhaften Beitrag zur Geschichte der Thierquälerei liefert und der bereits einer gerichtlichen Untersuchung unterlag. Es betrifft eine Gesellschaft von Mannspersonen, deren Beschäftigung in Korbflechten und Pfannenslicken besteht. Diese Gesellschaft nun hatte sich auf die Feiertage ein Pferd ausersehen, das sie zum Schlachten bestimmten. Um seiner sich zu bemestern, schleppten sie das arme Thier zwischen die Stubenthüre und hielten es durch Zusammendrücken fest, während welcher Zeit der Schlächter dem Pferde einen Stich in den Hals gab. Vor Schmerz wüthend, schlug das Thier verzweifelt um sich, wurde los und zertrümmerte alle Geräthe in der Stube. Noch einmal versuchten die Thierquäler ihr Opfer festzuhalten und ihm einen zweiten Stich in die bereits fürchterlich blutende Wunde zu versetzen, aber das Messer glitt aus, und — als wollte Gott diesen Frevel auf der Stelle bestrafen — dem Mörder des ächzenden Pferdes auf unerklärliche Weise in die rechte Seite, so daß dieser sammt dem Pferde, im Blute schimmend, todt zu Boden stürzte.

(Die Nikobar-Inseln,) bekanntlich im vorigen Jahrhundert durch Schenkung Hyder Alis an Kaiser Joseph II. Oesterreichs Eigenthum, sollen nun definitiv von der dänischen Regierung occupirt werden, und der Consul in Calcutta, Hr. Mackey, soll Verhaltungsbefehle in dieser Angelegenheit erhalten haben. Man beabsichtigt, von Pulo-Pinang oder von Sincapore aus, fürs Erste 500 chinesische Ansiedler nach der westlichstgelegenen Insel dieser Gruppe „Theresa“ genannt, zur Urbarmachung des Bodens zu schicken. — Eine andere Insel führt den Namen Triest.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 21. Jänner 1846.

	Mittelpreis.												
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 1/2												
detto docto zu 4 (in G.M.)	62 1/2												
Darl. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	801 1/4												
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	66												
Obligationen der Stände													
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberf. Amtes	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 ..</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 ..</td> <td>56</td> <td>1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 2 ..</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	—	zu 2 1/2 ..	—	—	zu 2 1/4 ..	56	1/2	zu 2 ..	—	—
zu 3 pCt.	—	—											
zu 2 1/2 ..	—	—											
zu 2 1/4 ..	56	1/2											
zu 2 ..	—	—											
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-fahrt zu 500 fl. G. M.	712 3/4 fl. in G.M.												

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 21. Jänner 1846.

4. 73. 87. 6. 62.

Die nächste Ziehung wird am 4. Februar 1846 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 24. Jänner 1846.

Ein Wiener Megen Weigen	3 fl. 56 fr.
— Kukuruz	— „ — „
— Halbfrucht	— „ — „
— Korn	3 „ 1 1/4 „
— Gerste	— „ — „
— Hirse	2 „ 18 1/4 „
— Heiden	2 „ 5 3/4 „
— Hafer	— „ — „

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 16. Jänner 1846.

Hr. Demeter Vitalis, Handelsmann, — und Hr. Prinz Gregor Stourdja; beide von Triest nach Wien. — Hr. Georg Buro, Handelsmann, von Wien nach Triest; — Hr. Otto Baron von Sternel, k. k. Auscultant, von Triest nach Klagenfurt.

Den 17. Hr. Jacob Kohn, — und Hr. Eduard Kaiser, Handelsleute; beide von Wien nach Triest. — Hr. Eduard Reiden, Handelsmann, — und Hr. John Campbell, englischer Edelmann; beide von Triest nach Wien. — Hr. Heinrich von Krusjewsky, Güter-Verwalter, von Triest nach Graz.

Den 18. Hr. Carl Gabriel, Dr. der Medicin, — und Hr. Alex Schwarzenfeld, Handelsmann; beide von Wien nach Triest. — Hr. Magnus v. Knöbel-Döberitz, k. preuß. Regierungs-Assessor, von Wien nach Venedig.

(Z. Laib. Zeit. Nr. 12. v. 27. Jän. 1846.)

Den 19. Hr. Dr. Ignaz Beck, Subnial-rath; — Hr. Johann Dyrsen, russ. Ehrenbürger, — und Hr. Carl Brendel, Particulier; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Lorenz Marini, Besizer, von Graz nach Brescia. — Hr. Ignaz Schmiedl, Verwalter der Herrschaft Sagor, nach Klagenfurt. — Hr. Adolf Koppelly, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Adolf Kirchoff, Baumwollwaren-Fabrikant, von Marburg nach Willach.

Am 20. Hr. Johann Pet. Miller, Consul der freien Stadt Bremen in Smyrna, von Triest nach Wien. — Hr. Julius Kahler, Kaufmann, von Wien nach Triest.

Den 21. Hr. Anton Nezel, k. k. Rath und Stuhlrichter, von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm Purstel, preuß. Schiffscapitän, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Ritter von Korst, Director der Mod-kau'schen Taubstummen-Schulanstalt, von Görz nach Wien. — Hr. Franz Marchiori, Gutsbesizer, nach Triest.

Den 22. Hr. Joseph Reali, Handelsmann, von Wien nach Görz. — Hr. Graf von Hunyady, k. k. Kämmerer; — Hr. Wilhelm v. Möller, Dr. der Medicin, — und Hr. Ernst Meitke, Handelsmann; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Anton v. Abramsberg, Gültbesizer, von Wien nach Wippach. — Hr. Wajzoni, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Nicolaus Vbl, Architect, von Graz nach Triest.

Den 23. Hr. Moriz Mahl, Dr. der Rechte, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Schranzhofer, Handelsmann, von Marburg nach Triest. — Hr. Franz Vogl, Herrschaftsbesizer, sammt Frau Gemahlinn, nach Triest.

Am 24. Hr. Georg Blank, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Salamon Baruch, Handelsmann; — Hr. Franz Mayer, Dampfschiffscapitän; — Hr. Iver Vorland, engl. Edelmann, — u. Hr. Demeter Naum, Handelsmann; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Nicolaus Nikolsch, Handelsmann, von Sagor nach Agram.

Den 25. Hr. Abraham Benvenuti, Handelsm., — und Hr. Georg Deconemus, Großhandlungscorrespondent; beide von Triest nach Wien. — Hr. Carl Salest, Gutsbesizer, von Triest nach Graz. — Hr. Josepha Edle v. Draer zu Thurnhub, kärnt. Landstauds Wittve, von Klagenfurt nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 107. (1)

E d i c t.

Nr. 4640.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Anton Bresquar, Cessionär des Johann Jenko von St. Weit ob Laibach, einverständlich mit seinem Cedenten, wider Johann Boschitsch (vulgo Biffan), Grundbesizer in Jama zu Golloverdu sub Conf. Nr. 15, in die executive Feilbietung der, dem

Executen gehörigen, dem Gute Strobelhof sub Grundbuchsfolio 142. et Rect. Folio Nr. 51 dienstbaren, gerichtlich auf 917 fl. geschätzten Hufenrealität sammt An- und Zugehör, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 27. October 1843, ausgefertigt 1. Februar 1844, Z. 5035, und der Session vom 27. März 1844 schuldigen 16 fl. 15 kr. M. N. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die drei Feilbietungstermine auf den 12. Jänner, 12. Februar und 12. März k. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze bestimmt, daß wenn die Realität weder bei der ersten noch bei der zweiten Feilbietungstagsatzung um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, dieselbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde. Der Grundbucheextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach am 12. October 1845.

Anmerkung. Nr. 146. Nachdem zur ersten Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird zu der zweiten auf den 12. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten Feilbietungstagsatzung geschritten werden. Laibach am 13. Jänner 1846.

Z. 98. (1)

E d i c t.

Nr. 3705.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey in der Executionsführung des Jacob Habbe, dermal in Idria, Vormund des minderjährigen Joseph Poschenu von Schwarzenberg, wider Anton Petritz, in Dolleine Haus Nr. 7, in die executive Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, gerichtlich auf 56 fl. 5 kr. geschätzten Mobilgüter, und der dem Gute Slapp sub Urb. Nr. 19, Rect. Z. 3 dienstmäßigen $\frac{1}{4}$ Hube sammt An- und Zugehör, gerichtlich geschätzt auf 1010 fl. 30. kr., wegen schuldiger 200 fl., 5 % Interessen, dann 12 fl. $1\frac{1}{2}$ kr. Gerichtskosten c. s. c. gewilliget, und hiezu drei Feilbietungstagsatzungen, nämlich auf den 18. Februar 18. März und 15. April k. J., jedesmal Vormittag von 9 — 12 Uhr in loco der Realität zu Dolleine mit dem Anhangе bestimmt, daß die Realitäten und Fahrnisse nur bei der dritten Licitation unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Der Grundbucheextract und das Schätzungsprotocoll können beim Gerichte täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 31. December 1845.

Z. 96. (1)

E d i c t.

Nr. 3639.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird kund gemacht: Es habe Anton Ulich von Wippach sein Vermögen, bestehend in dem Hause Consr. Nr. 39 in Wippach sub Rust. Tomo I, Nr. 15, der Herrschaft Wippach dienstbar, geschätzt 180 fl.; der Forderung bei Anton Zottitz pr. 21 fl. und der auf 4 fl. 35 kr. geschätzten Fahrnisse, seinen Gläubigern abgetreten und zur Versteigerung dieser Gegenstände

die Tagsatzungen auf den 16. Februar, 16. März und 16. April 1846, jederzeit Vormittags um 10 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhangе ausgeschrieben, daß nur bei der dritten Feilbietung diese Gegenstände unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Bezirksgericht Wippach am 14. Jänner 1846.

Z. 90. (1)

E d i c t.

Nr. 4093.

Vom dem Bezirksgerichte Gottschee wird dem unbekannt wo abwesenden Anton Sobek von Windischdorf hiemit bekannt gegeben: Es habe Maria Kaplan von Niederdorf, Bezirk Reifnitz, wider ihn eine Klage auf Zahlung von schuldigen 20 fl. und rückständigen Interessen, hiergerichts angebracht und um richterliche Hilfe gebeten.

Dieses Gericht, dem der Aufenthalt des Beklagten unbekannt ist, und da er sich auch außer den k. k. Erbstaaten befinden dürfte, hat zu seiner Vertheidigung, jedoch auf seine Gefahr und Kosten, den Johann Kren von Gottschee als Curator aufgestellt und zur mündlichen Nothdurftsverhandlung die Tagsatzung auf den 2. April 1846 um 9 Uhr Vormittags angeordnet, dessen wird der Beklagte zu dem Ende in Kenntniß gesetzt, daß er dem aufgestellten Curator seine etwaigen Behelfe an die Hand gebe, oder bei der angeordneten Tagsatzung selbst erscheine, oder endlich einen andern Vertreter sich aufstelle und diesem Gerichte namhaft mache, überhaupt in dieser Sache gehörig einschreite, widrigens er sich die Folgen seiner Verabsäumung selbst zuzuschreiben haben würde.

Bezirksgericht Gottschee am 3. December 1845.

Z. 80. (3)

E d i c t.

Nr. 2711.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen der Andreas Sauschin'schen Kinder - Vormundschaft, die öffentliche Veräußerung der zu Friesach sub Consr. Nr. 29 befindlichen, der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 685 dienstbaren Verlassrealität, bestehend in einer Mahlmühle sammt Sägmühle, dann der dazugehörigen Wohn- und Wirtschaftsbauwerke, des Obstgartens und Wiesterrains bewilliget, und deren Vornahme auf den 16. Februar k. J. 1846, Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhangе anberaumt, daß der Ausrufspreis dieser Realität auf 1500 fl. festgesetzt worden ist, und dieselbe unter diesem Betrage nicht hintangegeben, und dem Licitationsprotocoll die obervormundschaftliche Genehmigung vorbehalten wird.

Jeder Licitant wird übrigens 75 fl. als Baadium zu Händen der Licitationscommission zu erlegen haben, welcher Betrag dem Erstehenden in den Meistbot eingerechnet, den Uebrigen aber sogleich rückgestellt werden wird.

K. k. Bezirksgericht Gericht Reifnitz den 27. December 1845.

3. 110. (1)

Haupt- und Schluß-Ziehung

am 31. Jänner 1846,

der Lotterie des k. k. Großhandlungshauses Dl. Zinner et Comp. in Wien.
Es werden gewonnen:

Ein Haupt-Treffer:

Das grosse Zinshaus Nro. 501,

sammt Lust- und Ziergarten in der Hauptstadt Lemberg,
oder dafür im baren Gelde:

Gulden **200,000** dann Ein Haupttreffer von **40,000** W.W.

Die sämmtlichen Gewinne dieser Lotterie sind:

fl. 200,000 W.W.	fl. 3500 W.W.	fl. 1800 W.W.	fl. 1000 W.W.	fl. 1000 W.W.
" 40,000 "	" 3000 "	" 1500 "	" 1000 "	" 1000 "
" 14,400 "	" 2500 "	" 1500 "	" 1000 "	" 1000 "
" 6,000 "	" 2000 "	" 1440 "	" 1000 "	" 1000 "
" 5,000 "	" 2000 "	" 1200 "	" 1000 "	und abwärts.
" 4,000 "	" 2000 "	" 1000 "	" 1000 "	

Nach dem Resultate der am 20. December 1845 Statt gehabten Vorziehung haben in derselben bloß die Lose mit geraden Endzahlen allein gespielt, und werden auf Grundlage des Spielplanes auch in der Schlußziehung allein spielen.

An der Hauptziehung nehmen jedoch alle Lose ohne Unterschied Antheil, nämlich jene mit geraden, und jene mit ungeraden Endzahlen.

Es stellt sich also ganz unzweideutig heraus, daß die Lose mit geraden Endzahlen bedeutende Vortheile genießen, indem dieselben auf die Gewinnsumme der Vorziehung von Gulden 58,520 allein gespielt haben, dann in Gemeinschaft mit allen Losen auf die Gewinnsumme der Hauptziehung von fl. 295,678 und endlich ganz allein auf die Gewinnsumme der Schlußziehung von Gulden 85,802 spielen werden, und ein Einziges davon die beiden Haupttreffer von zusammen Gulden 240,000 W. W. gewinnen kann.

Lose mit beiderlei Endzahlen zu verschiedenen Preisen, dann Compagnie- und Spielactien sind zu haben in Laibach beim Handelsmann

Joh. Ev. Wutscher.

Literarische Anzeigen.

Bei **Jgnaz Alois Edlen v. Kleinmayr**,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplaz in Laibach, ist zu haben:

Amman, Joh. Chr. Verrechnungskunde, theoretisch practisch dargestellt. Gr. 8. broschirt fl. 3.

Hantschl, Fr. Einleitende Rechnungen zum kaufmännischen Rechenbuche. Gr. 8. broschirt fl. 1. 36 kr.

Lorenz, E. F. V. Neue Handelsschule; vollständiges, in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch der kaufmännischen Grundwissenschaften für Jünglinge, die sich dem Handelsstande widmen wollen. Allgemein faßlich bearbeitet. Vollständig in

4 Bänden, die nach und nach in Hefen zu 4 Bogen, = 64 Seiten, ausgegeben werden. I. Band, in 6 Lieferungen: allgemeine Handelslehre oder System des Handels; das Gesamtwissen des Kaufmanns im Zusammenhange. II. Band, in 9 Lieferungen: Münz-, Maß-, Gewichts-, Staatspapier- und Wankenkunde; angewendete kaufmännische Rechenkunst. III. Band, in 5 Lieferungen: Terminologie, Correspondenz und Lehre von den schriftlichen Arbeiten des Kaufmanns im weitesten Umfange. IV. Band, in 5 Lieferungen: die Lehre von der Buchhaltung oder: Gründung und Führung kaufmännischer Geschäfte. Erschienen sind davon 3 Lieferungen des I. Bandes zu dem Preis von 24 kr. pr. Lieferung. Die Subscribenten auf das ganze Werk erhalten den 4. Band gratis.

Hantschl, Fr. Anfangsgründe des einfachen und doppelten Buchhaltens. Gr. 8. broschirt fl. 1. 30 kr.

Geyer, Joh. Umriss der italienischen doppelten Buchhaltung, im Rahmen einer einmonatlichen Geschäftspartie, theoretisch - practisch und in Verbindung mit den nothwendigsten Briefen dargestellt. In zwei Theilen. 1. Theil: Theorie und practische Ausarbeitung. Ein Handbuch für Alle, welche sich in der kürzesten Zeit mit dem Baue jener interessanten Wissenschaft, aus welcher sich die einfache Buchhaltung von selbst ergibt, vertraut machen wollen und wobei sie unter Einem auch zu einer geregelten Geschäftsführung im Großen vorbereitet werden. gr. 8. broschirt. Preis fl. 2. 40 kr.

— — Das Nöthigste aus dem Gebiete der Wechselkunde, in kaufmännischer Beziehung; theoretisch - practisch dargestellt. gr. 8. broschirt, Preis fl. 1.

— — Rechnungs - Vortheile, vortragen in seiner Sonntagschule im Mercantilschule in Wien. Gr. 8. broschirt 40 kr.

Novotny, J. J., Jurisdictionsnormen für die deutschen und italienischen Provinzen, mit Einschluß der k. k. Militärgränze, theoretisch und practisch bearbeitet. 1. Band: allgemeiner Theil; 2. Band: besonderer Theil. gr. 8, br. Preis beider Bände 6 fl.

Wehle, C. C. Der populäre Buchhalter, oder leichtfaßliche Anweisung zur Erlernung der kaufmännischen Buchführung,

nebst einem Anhang, enthaltend Briefe und Rechnungsaufösungen, theoretisch und practisch zum Selbstunterrichte dargestellt. gr. 8. br. 1 fl.

Schellenberg Otto. Die einfache Buchführung für Kaufleute, Gewerbetreibende u. Fabrikanten, um ihre Rechnungen deutlich, übersichtlich und allgemein verständlich zu führen. Nebst kaufmännischen Klugheitsregeln, einem Schema, den Ertrag der Häuser und Grundstücke leicht zu übersehen, einer Tabelle zum Einkauf und Verkauf der Waren und einem Münz-, Maß- und Gewichts-Verzeichniß. 5. verbesserte Auflage. 8. br. 45 kr.

Schiebe, August. Die Lehre von den Handels-Gesellschaften nach französischen Quellen, mit Berücksichtigung der gesetzlichen Verfügungen in einigen andern Ländern, namentlich des gemeinen preussischen u. österreichischen Rechtes bearbeitet. 2te Auflage gr. 8., br. 1 fl. 30 kr.

Ferner ist daselbst zu haben:

Ziehungs - Liste
der

Vorzziehung

der

großen Lotterie des Zinshauses
Nr. 501 in Lemberg,
welche am **20. December 1845**

erfolgte.

1 Bogen. Preis 8 kr.

ANZEIGE.

In der **Eger'schen** Subernal-Buchdruckerei, Spitalgass Nr. 267, ist zu haben:

Provinzial-Handbuch

des Laibacher

Gubernement-Gebietes

im Königreiche Illyrien

für das Jahr 1846.

Groß. Median, 8. — Im farbigen Umschlage und steifem Einbände.

Preis 48 kr. C. M.